CANTATA.
M. Steffio. Dnl.
Ertönt und erhebet euch ihr
rauschende Thöne.

# Die Gruft

des jungen

# Herrn von Krauß,

Der an den Blattern

früh verstorben,

(Den 23. Hornung im Jahr Christi 1750. in einem Alter
von 6. Jahren, 3. Monath, 2. Wochen und 3. Tagen.)

Ob dieser Zweig

gleich nicht verdorben,

Bestekt mit diesem Blumen-Strauß:


Samuel Bernhard,

Diaconus zu St. Bernhardin in der Neu-Stadt.



Breßlau,

gedruckt bey Carl Wilhelm Graß.


a
2 Corn.
2 Violin.
Viola.
Arpa.
Soprano
Alto
Tenore
Basso.
con
Fondamento.
Auth:
Andr. Kühn. & Gret. Hoffm



Ists möglich, Edler Herr von Krauß!
Da Dein Hochadeliches Haus
Schon wieder einen Riß bekommen,
Da Dein noch Ein'ger Pfeiler wankt,
An dem so Nahm als Wappen hangt,
Das Du von GOtt zu Lehn genommen;
Ists möglich? frag ich noch einmahl,
Daß nicht bey diesem Trauer-Falle,
Wie ehedem die Pflicht befahl
Auch itzt mein Klage-Lied erschalle?

Besung ich an dem Oder-Strand,
Was dorten in dem kühlen Sand,
Des **Treschner Gotteshauses** lieget;
Als man bey kümmerlicher Zeit,
**Zwey Fräulein** unter Krieg und Streit,
Zur Grabes-Ruh hat eingewieget;
Gewiegt, da GOTT die **Eine** gab,
Die recht im Kummer war gebohren,
Beerdigt in ein zwiefach Grab
Was man gedoppelt hat verlohren.

Ward ich Dir dazumahl zum Trost?
Da das, was Alterthum bemoost,
An der zerfallnen **Davids-Hütte**,
Auch Deine Todten dort begrub,
Wo man ein Klag-Geschrey erhub,
Entfernt von Leichen an Geblütte;
Wo jener **Klage-Eichen-Wald**
Bey Bethlehems ganz grünen Auen,
Von **Rahels** Mutter Stimm' erschallt;
Wo Sterbliche das Wüste bauen.

# Soprano.

1

Chor der Musik Freunde.

13.

Tönt u. rufet mit ihr reitzende Töne, ertönt

Solo.

und rufet mit ihr reitzende Töne, ihr reitzende Töne, klingt zärtlich, klingt

Tutti

lieblich, klingt kräftig, klingt schöne, verfallt u. verhallt verfallt u. verhallt

Solo.

Tönt u. rufet mit ihr reitzende Töne ihr reitzende Töne, klingt zärtlich,

Tutti

klingt lieblich, klingt kräftig klingt schöne, verfallt u. verhallt, verfallt u verhallt ihr

reitzende Töne, verfallt u verhallt, verfallt u verhallt, ihr reitzende Töne, klingt

9.

zärtlich, klingt lieblich, verfallt u. verhallt u. verhallt, verfallt u verhallt.

Ihr Hir — — ter ihr Hirten — — ihr Ton zärtlichen Saiten muß

muß mit Stärcke, u. Anmuth begleiten, muß muß mit Stärcke u. Anmuth u Anmuth be-

gleiten, so wird das gemüthe aufs neue belebt, so wird das gemüthe aufs neue

Da Capo

aufs neue, so wird das gemüthe aufs neue belebt.

Recit: tacet. | Aria Basso tacet. | Recit: tacet. |

Aria Ten: tacet. | Recit: & Accomp: tac: | Volti

Vorder

Glückwünschen.
den Freunde.

Da Bassa so stenga im Bergan und

Glücke theurer Lehrer jubelzeit so stei — — — —

— ge theurer Lehrer jubelzeit. Da Bassa so stenga im

Bergan u. Glücke, theurer Lehrer jubelzeit, so Bassa so stenga,

im Bergan u. Glücke, so stei — — — — — — ge im

Bergan u. Glücke, theurer Lehrer, jubelzeit, Bassa, stenga, jubel

zeit. Es müßte Gram u. Neid zerspringen, und seine Hoffahrt

täglich blühen, wo stei ge sein Nasrümpfen, so sind sie verstreut.

Es müßte Gram und Neid zerspringen, und seine Hoffarth täglich blühen

wo stei ge sein Nasrümpfen, so sind sie verstreut so sind

sie verstreut. Da capo

BIBLIOTEKA PAN
GDAŃSK
Nr inw.
2765



# Alto.

Chor
der Musik
Freunde.

Ertönt u. erhebt euch ihr reitzende Töne, ertönt

u erhebt euch ihr reitzende Töne, ihr reitzende Töne, klingt zärtlich klingt lieb-

lich, klingt zärtlich, klingt schöne, verfallt u. erbebt, verfallt u. erbebt.

Ertönt u. erhebt euch ihr reitzende Töne, ihr reitzende Töne, klingt zärtlich, klingt lieb-

lich, klingt zärtlich, klingt schöne, verfallt u. erbebt, verfallt u. erbebt, ihr reitzende

Töne, verfallt u. erbebt, verfallt u. erbebt, ihr reitzende Töne klingt zärtlich

klingt lieblich verfallt u. erbebt u erbebt, verfallt u erbebt.

Ein Nu — — bahn ein Pfeil — — fur Vor Zärtlichen Paaren muß

auf mit Stärke u Anmuth begleiten, muß auf mit Stärke u. Anmuth, u. Anmuth

begleiten, so wird das Gemüthe aufs neue belebt, so wird das Gemüthe aufs

neue, aufs neue, so wird das Gemüthe aufs neue belebt. Da Capo

Recit: tacet. | trio Basso tacet || Recit: tacet ||

trio Ten: tacet: || Rec: & Accomp. tacet: || Volti.

# Tenore.

Chor der Glückwünschenden Freunde.

24.

Do Walhe, so stringe im Bogen und

Glücke thürner Lehrer jederzeit, so stei — — — —

— — ge theurer Lehrer jederzeit. Do Walhe, so stringe

im Bogen u. Glücke, thürner Lehrer jederzeit, so Walhe, so stringe im

Bogen u Glücke, so stei — — — — ge im Bogen

8.

u. Glücke thürner Lehrer jederzeit, Walhe, stringe, jederzeit

Es müße Graun und Naid entfliehen, und Ihrer Wolfahrt täglich blühen

no stei — — ge Ihre Nachkömen, so sind Sie erfreut. Es müße Graun

u. Naid entfliehen, und Ihrer Wolfahrt täglich blühen, no stei — —

— ge Ihre Nachkömen, so sind Sie erfreut, so sind Sie erfreut.

Da Capo

Chor der Musicfreunde.

13.

Ertönt und erhebt mit ihr reitzende Thöne,

ertönt und erhebt mit ihr reitzende Thöne, ihr reitzende Thöne

klingt kräftig klingt Thöne, verfallt und verbebt verfallt u. verbebt

5.

ertönt u. erhebt mit ihr reitzende Thöne, ihr reitzende Thöne

t.

verfallt und verbebt verfallt u. verbebt, ihr reitzende Thöne,

verfallt und verbebt, verfallt u. verbebt, ihr reitzende Thöne klingt

kräftig klingt Thöne, verfallt u. verbebt, u. verbebt, verfallt u. verbebt.

9. t.

Ihr Klir — — klen mir Thön — — nen von zärtlichen

Saiten, muß auf mit Stärcke und Anmuth begleitet werden muß auf mit

Stärcke und Anmuth begleitet werden, so wird das Gemüthe aufs neue belebt

so wird das Gemüthe, aufs neue aufs neue so wird das Gemüthe aufs

neue belebt. Da Capo

Volti presto.

Recit.

Du wirst so staigt die Kraft, u. das Vergnügen von meiner
Kunst u. Wissenschaft, auch von mir empfan.
Ich bin ja nun allein, wo ich das ge-
nüsse auf das die Herrschaft Ruhestunden vergnügen kan. Kurtz: kein
Vortheil, Kraft u. Zeit, so allen andern Wissenschaften, kan meiner Würkung
gar nicht im geringsten gleichen. (Von mir allein?)

Rec:

Du stehst so damit Kraft, fast ausgestarrt. und du bist noch, in
solle die Kraft? (Immer Dir) Wo bist du hin? bald kommst du mir zur Last,
muss ich dir allzeit singen? Ich kan ja selbst ohn einiges Gedicht, die schönsten
Farben, die alle Welt fast entzückend machen, zum Vorschein bringen. Ich brauche
damit Fülle im geringsten nicht.

Arie. Tarde.

Deinen Thone zeigt im stillen zeigt im stillen
dass mir nichts an Vortheil fehlt, deinen Thone
zeigt im stil-
len dass mir nichts, dass mir nichts an Vortheil fehlt.

Deinen Thone zeigt im stillen zeigt im stillen, dass mir nichts an Vor —
theil fehlt, Ver — gnü- Thone
zeigt — im stillen deinen Thone zeigt im
stillen dass mir nichts an Vortheil fehlt an Vortheil fehlt. tür. Holder
Flötten, lieblich schallen, bald durchstrigen bald durch fallen, macht dass und
kein Neider quällt. Holder Flötten lieblich schallen, bald durchstrigen
bald durch fallen macht dass mir kein Neider quällt, dass uns kein Neider quällt. Capo.

Recit.

(Kunst Baum) Zwar freylich müssen wir, in unserm Vortheil fehlt haben,
doch glaube mir, ich kan auch ohne dich bestehn, u kan Victorien auch durch dich, mein
Vortheil sich, auch nun ersehn. Da wird dein Anfang u. dein Ende, Kummer
u Kraft erst grünen. (Kunst gnügen) Adieu, mein treues Herz soll, weil
ich von ihm viel schöne Farben nehmen kan, da nächst frohe Tag mir
scheinen ihn setzt mit vielen Glück, Wunsch dienen.

Notti Fabito.

Chor der Glückwünschenden Freunde.

So wachse, so steige in Dargau u. Glücke

Theurer Lehrer jederzeit, so stei- — — — — — ge

theurer Lehrer jederzeit. So wachse, so steige in Dargau u. Glücke

theurer Lehrer jederzeit, so wachse, so steige, in Dargau u. Glücke so stei-

— — — — — ge in Dargau u. glücke theurer Lehrer jeder-

zeit, wachse, steige, jederzeit. tön. Es müsse Gram u. Neid entfliehen, und

dein Wohlergehn täglich blühen, so stei- — — ge dein Haustöne so sind

dir vertraut. Es müsse Gram u. Neid entfliehen, und deine

Wohlfahrt täglich blühen so stei- — — ge dein Haustöne so sind

dir vertraut, so sind dir vertraut. Da Capo.

# Basso.

Chor der Musikfreunde

13.

Es tönt u. erhebt uns ihr reitzende Töne, ex-

tönt u. erhebt uns ihr reitzende Töne, ihr reitzende Töne klingt

kräftig, klingt schön, verfallt u. erhebt verfallt u. erhebt

tönt u. erhebt uns ihr reitzende Töne, ihr reitzende Töne

fallt u. erhebt verfallt u. erhebt ihr reitzende Töne, verfallt u erhebt

verfallt u. erhebt ihr reitzende Töne klingt kräftig, klingt schö-

ne, verfallt u. erhebt, verfallt u. erhebt, verfallt u. erhebt. tön. Ihr
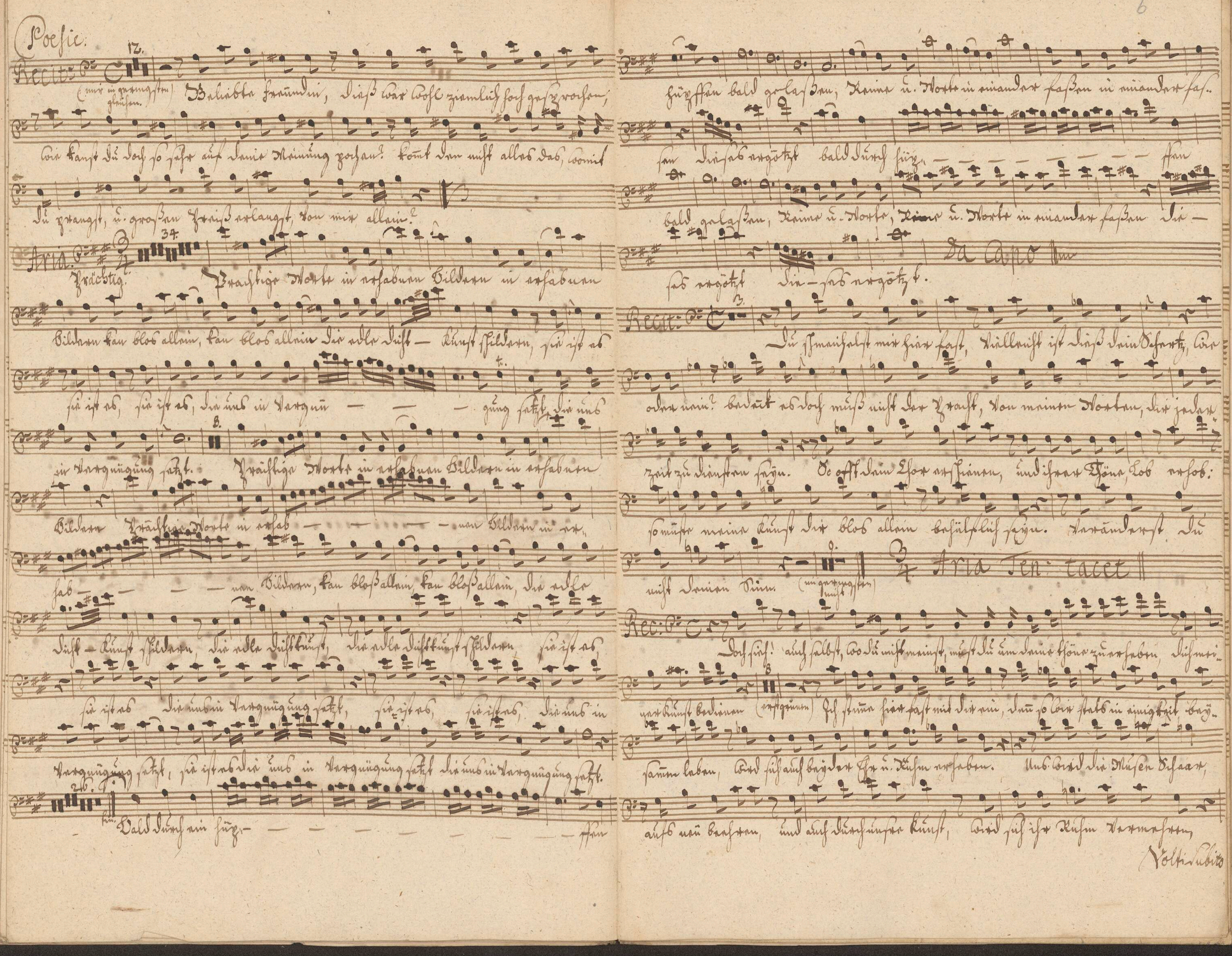
Töne — bahn uns Wege — für den zärtlichen Vaitau, muß uns mit

Stärke, und Anmuth begleiten muß uns mit Stärke und Anmuth be-

gleiten, so wird das Gemüthe auch nur belebt, so wird das Gemüthe auch

nur, auch nur, so wird das Gemüthe auch nur belebt. Da Capo. für

Volti subito.


Poesie.
Recit:
Aria
Prächtig.
Prächtige Worte in erhabnen Bildern
Da Capo
Recit:
Aria Ten: tacet
Rec:
Volti subito

Selbst heute stehn wir noch an Theuren Pflicht, Die unsre Freundschafft b. Band schon
längst verkaut. Und hat auf schon in Rose gerathnen Proben, Sein und auf meinen
Hymis. erfreun, mit Ehr und Ruhm prangen. (Glückwünschen.)
Chor der
Glückwünschen. 2.
den Freunde.
Do wachse, so steige in Dragon u. Glücke theurer
Lehrer jederzeit, so stei — — — — ge theurer Lehrer jederzeit
Do wachse, so steige, in Dragon u. Glücke theurer Lehrer jederzeit, so wachse
so steige in Dragon u. Glücke so stei — — — — — ge
in Dragon u. Glücke theurer Lehrer jederzeit, wachse, steige, jederzeit.
8.
tm. Es müsse Grain u. Laub entsprießen und unser Rosenfest täglich blühen
so stei — ge dein Nachthum so sind wir erfreut. Es müsse Grain u. Laub ent,
sprießen, und unser Rosenfest täglich blühen, so stei — ge dein Nachthum, so
sind wir erfreut, so sind wir erfreut.

# Arpa.

## Coro. Recit: Aria. & Recit: Tacet.

Aria.

Ten:

Vox.

2.

2.

Volti subito.

# Viola.



Recit: x Coro tacet. Da Capo

Da Capo Recit: Ten: x Bass: tacet

Volti.

Präsbrig

Aria

p.

forte.

p.

fin. p.

Da Capo

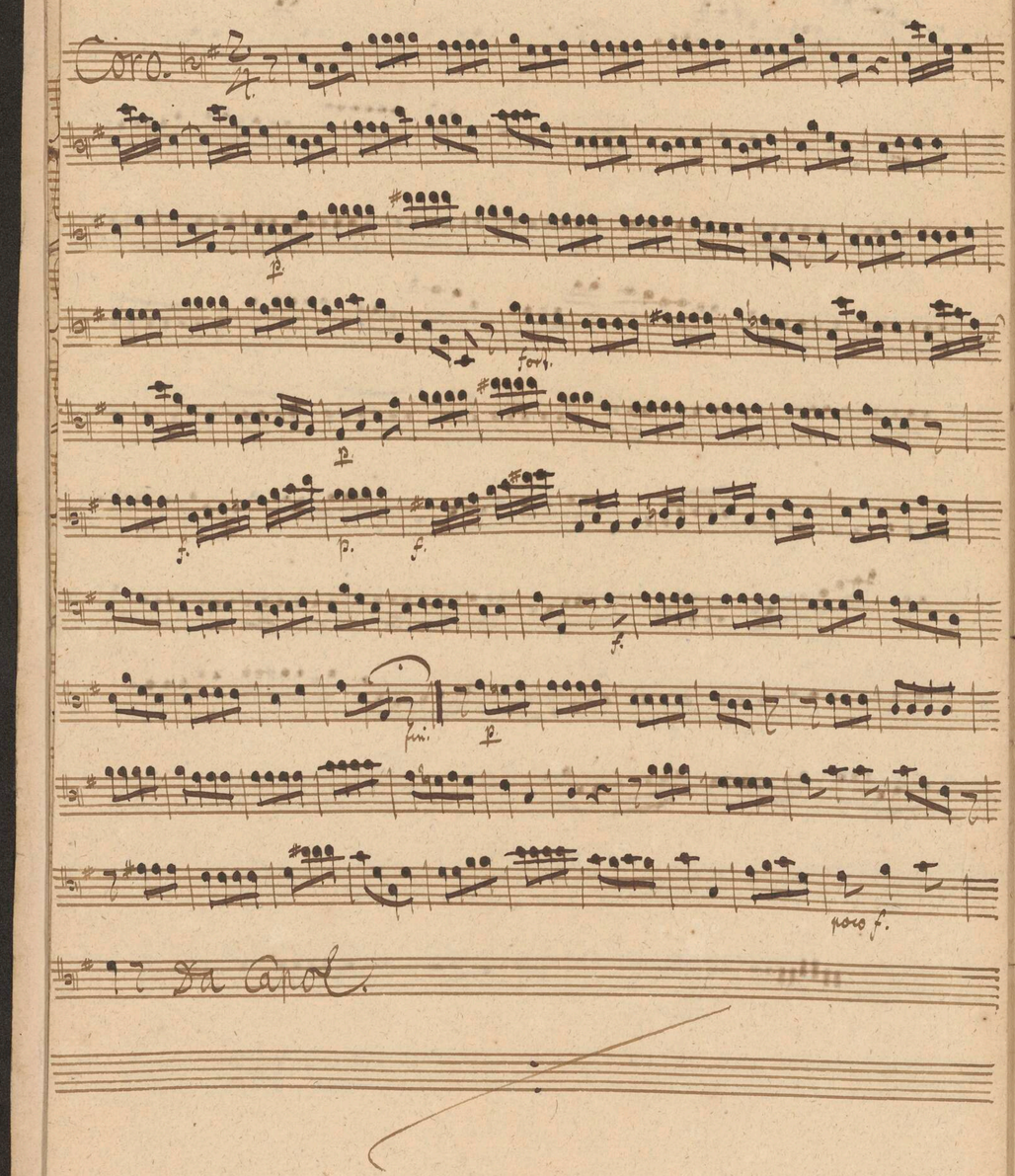
C Recit: tacet | Aria tacet

Rec.

27.

Accomp:

Volti subito.




So glaub ich wohl, daß mir erlaubt,
Da Dir der Tod das Hertz-Blat raubt,
Von einem Kleeblat lieber Kinder,
Da man hier eine Leiche klagt,
Wie dort die Bibel selber sagt,
Daß mir vor diesesmal nichts minder
Auch werde wohl vergönnet seyn,
Mein hertzlich Beyleid zu bezeigen,
Denn senkt man hier die Hoffnung ein,
Wie kan so Glaub als Liebe schweigen.

Zehn Jahre sind ja kaum vorbey,
Da GOTT der Liebes-Pfänder drey,
Durch einen frühen Tod entrissen.
Ist immer die gefünfte Zahl,
Dir, Edles Hauß, so sehr fatal?
Von Kindern Eines einzubüssen?
Ach Tochter! Ach wie beugst du mich!
Sprachst Du bey beyder Fräulein Leichen;
Jedoch ein Fall erschüttert Dich,
Dem iener gar nicht zu vergleichen.

Ein Ein'ger Sohn wird itzt beklagt,
Von dem die Liebe thränend sagt:
Daß Er der Eltern Lust gewesen.
Ein solches Kind von gutter Art,
An dem die Vorsicht nichts gespart,
Was uns ließ an der Sterne lesen:
Es wär' ein Hoffnungs-voller Sohn,
Der seinem edelen Geschlechte,
Und blühte selbiges gleich schon,
Noch immer weiter Ehre brächte,

Ein Vater sorget vor das Kind,
Als es zu wachsen kaum beginnt,
Bey seinem schwach' und zarten Leibe,
Daß dessen aufgeweckter Geist,
Der schon so manche Probe weißt
Sein Wissen immer höher treibe.
Und eben da man im Begrief,
Den ersten Unterricht zu geben,
Siehst man, wie GOTT es zu sich rief,
Nach bessern Gaben dort zu streben.

Der Weisheit Anfang ist der Schluß,
Das Lernen nur ein Gruß und Kuß,
Kaum wird der Anfangs Grund begrüsset,
Woraus die Weisheit Säulen haut,
Und drauf ihr gantzes Hauß erbaut,
Wird sie zum Abschied schon geküsset.
Die erste Stund' ist kaum vollbracht,
Die ihm ein neuer Lehrer giebet,
So giebt es Eltern gute Nacht,
Die dieses Kind so sehr geliebet.

Man sieht, wie böser Blattern Gift
Diß fromme Kind so tödtlich trifft,
Darzu kommt noch ein täglich Fieber;
Die rauben beyderseits gar bald,
Nicht nur die reitzende Gestalt,
Nein, sondern das, was noch weit drüber,
Sein Leben, das so kostbar war,
Es muß Dein Gottfried gar erblassen!
Hier stellet sich ein Anblick dar,
Wo Großmuth sich nicht weiß zu fassen.

Jedoch, gebeugtes Eltern Herz!
Verbeisse den gerechten Schmerz,
Und hemme Deiner Thränen Flutten.
Ermuntre Deinen schwachen Geist,
Ob Stadt und Land Dir Bochim heißt,
Wohnt Deine Seele doch im Gutten.
Nimmt iener Vater Dir Dein Kind,
So wird Er Dir es wieder geben;
Klagt nicht Verlust, wo man gewinnt,
Ihr solt mit Ihm dort ewig leben.

Sind unsre Kinder doch bey GOTT,
Entrückt der bösen Menschen Rott,
Am sichersten itzt aufgehoben.
Wird Kinder-Zucht hier Eltern schwer,
Im Himmel geht es besser her:
Dort muß das Werck den Meister loben.
Hier wird manch frommes Kind verführt,
Da diese Welt im Argen lieget.
Wohl dem, den iene Krone ziert,
Wenn Hölle, Welt, und Tod besieget.

Ruh wohl, du Unschulds-volles Lamm!
Du Zweig aus einem edlen Stamm,
Der allzu früh wird abgebrochen;
Ruh wohl in Deiner Väter Gruft,
Bis GOttes Stimm' uns allen ruft,
Bis ienes Macht-Wort wird gesprochen.
Die Liebe weint bey Sarg und Grab,
Die Hoffnung träget edlen Saamen,
Der Glaube wischt die Thränen ab.
Im Seegen bleib Geschlecht und Nahmen!